

04/06 steeldoc

**Produktion und
Manufaktur**



Inhalt

Editorial	3
Bauen mit System Essay von Fritz Haller	4
Produktionsgebäude Gira, Radevormwald Stilvolle Hülle – funktionaler Kern	8
BMW Trainingsakademie bei München Akademie des Automobils	12
Automobilmanufaktur Volkswagen, Dresden Die gläserne Manufaktur	16
Wischerfabrik Valeo, Bietigheim-Bissingen Produktion als Repräsentation	22
Bugatti Automobile, Molsheim Die heilige Halle	28
Impressum	31

Kompetenz im Stahlbau

Das Stahlbau Zentrum Schweiz ist das Schweizer Kompetenz-Forum für den Stahlbau. Als Fachorganisation vereint das SZS die wichtigsten stahlverarbeitenden Betriebe, Zulieferfirmen und Planungsbüros der Schweiz und erreicht mit seinen Aktionen mehr als 8000 Architektinnen, Bauplaner, Entscheidungsträger und Institutionen. Das SZS informiert das Fachpublikum, fördert die Forschung, Entwicklung und Zusammenarbeit im Stahlbau, pflegt internationale Verbindungen und unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten. Seine Mitglieder profitieren von einem breiten Leistungsangebot zu günstigen Konditionen.

www.szs.ch

Stahlbau Zentrum Schweiz
Centre suisse de la construction métallique
Centrale svizzera per le costruzioni in acciaio

Editorial



Stahl ist prädestiniert für den Industrie- und Hallenbau. Schon seit der frühen Industrialisierung wurden die Vorteile der grosse Stützenabstände und Spannweiten im Stahlbau für Fabrikationshallen genutzt. Ein Industriebau muss auch heute kostengünstig und praktisch sein. Produktionsgebäude sind aber auch Imageträger der Firmenphilosophie und der Marke. Die Manufakturen der grossen Autohersteller vor allem in Deutschland sind aktuelle Beispiele dafür, wie auch Produktionsabläufe öffentlich zur Schau gestellt werden, um die Effizienz und Ästhetik der Fertigung zu inszenieren.

Angesichts der in unseren Vorstädten wild wuchernden Industriezonen ist es erstaunlich, dass es für den Industriebau noch keine städtebaulichen Gestaltungsrichtlinien gibt. Umso wichtiger scheint es, Bauherren und Planer für die Qualität von Industriebauten zu sensibilisieren. Die Geschichte zeigt denn auch, dass sich die Qualität von Industriebauten langfristig auszahlt: Attraktive Industriegebäude aus früheren Jahrhunderten werden heute zu Kulturdenkmälern erhoben und in teuren Wohn- und Lebensraum umgenutzt. Die Gestaltung von Industriegebäuden richtet sich dennoch in erster Linie nach praktischen Parametern. Die Nutzung eines Gebäudes für die Fabrikation – sei es mit Maschinen oder von Hand – bedingt die Berücksichtigung von Lasten, Ausmassen und Produktionsabläufen. Die Wahl der Tragstruktur hat also direkte Auswirkungen auf die Raumdimension, die Leitungsführung für technische Installationen und die langfristige Nutzbarkeit der Geschosse. Es werden deshalb meistens Struktur-Typen gewählt, die sich additiv oder modular erweitern lassen, was letztlich auch die Langlebigkeit des Gebäudes ausmacht.

Im vorliegenden Steeldoc zeigen wir Beispiele von industriellen Bauwerken, bei denen sich Form und Funktion die Waage halten und die das Image der Bauherrschaft bewusst prägen. Der Essay stammt von Fritz Haller, dem Mitbegründer des ersten und wohl erfolgreichsten Bausystems der Schweiz: dem System USM Haller, das heute vornehmlich als System für Möbel in der ganzen Welt bekannt ist. Wie immer geht die Dokumentation bis ins Detail, so dass sie praktische Anregung und Planungshilfe bietet. Wir wünschen viel Vergnügen beim Studium der folgenden Seiten von Steeldoc.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'E. Frisch'. The signature is fluid and cursive, written over a horizontal line.

Evelyn C. Frisch